

Bördeland
Redaktion:
Wilhelm-Hellige-Straße 7, 39218
Schönebeck, Tel.: (0 39 28) 48 68-20,
Fax: -29, redaktion.schoenebeck@
volksstimme.de

Vor 10 Jahren
Jan. 16 2013
Friedensfahrt war einzigartige Aktion

Herbie Sykes widmet sich mit der Geschichte des internationalen Radsports einem journalistischen Randgebiet. Zur Recherche entdeckte der im italienischen Turin lebende Engländer das Friedensfahrtmuseum, das er jetzt mit einer Spende unterstützt. Das war vor zehn Jahren:
„I take my own tea“ („Ich nehme meinen eigenen Tee“), antwortet Herbie Sykes freundlich auf die Frage, welches Getränk er alternativ zu Kaffee und selbst gebackenem Kuchen haben wolle. Schnell geht der 45-Jährige daraufhin zu seinem Auto und kommt mit einem kleinen Beutel Schwarzen Tee zurück ins Friedensfahrtmuseum. Er sei nun einmal gebürtiger Brite. Und beim Tee gebe es nun wirklich keinerlei Kompromisse. Doch schnell wird klar, dass der Journalist und Buchautor in einem anderen Bereich ganz auf einer Wellenlänge mit Museumschef Horst Schäfer ist: der Internationalen Friedensfahrt. „Es war eine einzigartige Veranstaltung vieler Nationen und weitaus größer als die Tour de France“, schwärmt Herbie Sykes, der mit seiner Arbeit die Erinnerung an die großartige Geschichte dieses Radrennens lebendig halten will. Damit beackere er aus der Sicht westeuropäischer Radsportfreunde wahres Neuland. Sehr wenig sei dort über die Friedensfahrt hinter dem einstigen „Eisernen Vorhang“ bekannt. Mehr als 20 ehemalige Friedensfahrer hat Herbie Sykes für ein englischsprachiges Radsport-Hochglanzmagazin interviewt. Besonders anwärt haben es dem Wahl-Italiener die großen Plakate, die jährlich in der DDR, Polen und der Tschechoslowakei für den „Course de la paix“ warben. „Das sind hochwertige Kunstwerke mit einem ganz besonderen Charme“, sagt Herbie Sykes.

Beifall für das Bördeländer Ehrenamt

Bürgermeister Marco Schmoldt schaut beim Neujahrsempfang auf 2022 zurück und wagt einen Ausblick

Erst das Neujahrskonzert, zwei Tage der Neujahrsempfang: Kleinmühlungen scheint die heimliche „Hauptstadt“ der Gemeinde Bördeland zu sein. Bürgermeister Marco Schmoldt nutze die Gelegenheit, um auf das schwierige Jahr 2022 zurückzublicken und zeichnete verdienstvolle Bördeländer aus.

Von Julian Kadenbach
Kleinmühlungen • Eine besondere Stimmung liegt am vergangenen Donnerstagabend im Sportzentrum in Kleinmühlungen in der Luft. Gemeindebürgermeister Marco Schmoldt (SPD) hat zum Neujahrsempfang geladen, um nicht nur auf das vergangene, sondern auch bevorstehende Jahr zu schauen. Im Fokus liegt dabei auch das Ehrenamt. Längst ist bekannt, dass man im Bördeland viel erreichen kann. Und das durch die Vielzahl an Vereinen, Organisatoren aber auch Bürgern, die sich in der Gemeinde einbringen und damit großes Erreichen.

Marco Schmoldt spricht dabei nicht nur über Themen, die das letzte Jahr bewegt haben, sondern auch über Veranstaltungen die im Bördeland, trotz der schwierigen Covid-Auflagen, stattgefunden haben.

Eine Herausforderung ist sicher die Flüchtlingspolitik gewesen – das Thema mit den Ukraine-Flüchtlings, mit dem das Bördeland selbst Zentrum einer Erstaufnahmeinrichtung wurde. Bereits hier gab es viel Unterstützung aus allen Ortsteilen durch Vereine, der Feuerwehr, aber auch Privatpersonen, die unkompliziert und ehrenamtlich ihre Unterstützung angeboten haben. Schmoldt betont die Wertschätzung.

Alleine auch die Arbeit der Feuerwehren, die wegen der vielen Brände im heißen Sommer des letzten Jahres, viel Freizeit und Kraft opfern. Nicht zuletzt wird die Arbeit der Ortsfeuerwehren durch eine großzügige Spende des



Die Ausgezeichneten und die Laudatoren (von links): Martin Schmidt (Ortsbürgermeister Eickendorf), Hans-Jürgen Gärtner (Preisträger), Rosemarie Ziehm (Ortsbürgermeisterin Eggersdorf), Gudrun Porzelle (Preisträgerin), Gerald Fabian (TSV Kleinmühlungen-Zens), Helmut Kubbe (Preisträger), Marc Schmoldt (Bürgermeister), Sabine und Frank Garlipp (Preisträger) und Hans-Jürgen Korn (Ortsbürgermeister Welseleben).



Der Auftritt der Crazy Girls aus Biere ist beim Neujahrsempfang der Gemeinde Bördeland gesetzt.



Der Neujahrsempfang fand wie immer im Sportzentrum „Am Mühlberg“ statt. Foto: Julian Kadenbach

Unternehmens T-Systems unterstützt. Diese wird beispielsweise für neue Atemschutzgeräte genutzt.

Stolz ist man in der Gemeinde auch über die Veranstaltungen. So blickt man hier beispielsweise auf das Fest der Senioren, die Heimat und Sportfeste, das Ostmobiltreffen in Biere, den Pflaumenkuchenmarkt in Großmühlungen oder auch das Oktoberfest der Gemeinde Bördeland in Eggersdorf zurück. Diese Veranstaltungen sind leider während der Pandemie nicht möglich

gewesen – ein Stück Tradition, das somit im Bördeland pausiert hat. Trotz der Pandemie stellten verschiedene Vereine neue Aktionen auf die Beine, die trotz der Corona-Maßnahmen soweit es ging möglich waren.

Lob für Jugendarbeit

Auch schaut man auf die Zusammenarbeit und Unterstützung durch die Leader-Projekte und das Projekt „Demokratie Leben – Hand in Hand“. „Die Arbeit im Ehrenamt soll

weiter finanzierbar sein“, heißt es. Ein intensiver Blick und auch Anerkennung geht an die Jugendarbeit, die große Entwicklungsschritte zeigt. Das jüngste Beispiel ist der Jugendclub „Timeless“ in Biere, bei dem es einen Leitungswechsel im Club gab. Auch dieser hat für die Jugendlichen neue Aktionen in diesem Jahr parat.

Die Gemeinde hält auch an gesetzten Zielen fest, wie aktuell beim Thema des Radweges zwischen Großmühlungen und Eggersdorf. Da es sich hier um

eine Kreisstraße handelt, ist der Landkreis für den Bau des Radweges verantwortlich. Untätig möchte man in der Gemeinde trotzdem nicht bleiben und die Planung sowie die Umsetzung mit Vorarbeiten unterstützen, damit das Projekt vorangetrieben wird.

Aber auch die Gebäude und Wohnungen der Gemeinde sollen weiter gestaltet werden. Arbeiten an den Sporthallenbeleuchtungssystemen, die Straßen- und Gehwegbeleuchtungen in LED umrüsten und der Ausbau von Wohnungen

Die Ehrentafel

Eggersdorf – Gudrun Porzelle, Mitglied im Stammtisch der Vereine Eggersdorf, sie ist am 1. Mail 2014 zugezogen und engagiert sich seit dem im Ortsteil.

Eickendorf – Hans-Jürgen Gärtner, seit 2017 Vorsitzender im Rassegeflügelzuchtverein, zuvor Präsident im Eickendorfer Karnevalclub (ECC) und das insgesamt acht Jahre.

Welseleben – Sabine- und Frank Garlipp, Nachwuchsarbeit in der Ortsfeuerwehr Welseleben, sie sind ebenfalls zugezogen und engagieren sich seit Jahren für die Kinder- und Jugendfeuerwehr.

Kleinmühlungen – Helmut Kubbe, seit Gründung des TSV Kleinmühlungen-Zens Abteilungsleiter Tischtennis und Gründer einer Spielgemeinschaft 1999 mit dem BSV Eickendorf Abteilung Tischtennis. (jka)

sollen hier weiter voranschreiten. Worauf die Bördeländer in diesem Jahr noch blicken, ist die Qualität der Gerätehäuser der Ortsfeuerwehren. Wie es um diese aktuell steht und wo es Bedarf zum Handeln gibt, wird die neue Risikoanalyse in diesem Jahr zeigen.

Doch damit war der Abend noch nicht vorbei. Denn die Gelegenheit nutzte man auch für die „Würdigung ehrenamtlich tätiger Bürgerinnen und Bürger“ nuten. Im Jahr 2013 entschied der Gemeinderat, jährlich bis zu fünf Personen für ihre besonderen Leistungen zu würdigen, welche zum Neujahrsempfang ihre Auszeichnung erhalten. Vorgesprochen werden die Personen meist durch die Ortschafsträten aber auch von Bürgern selbst.

Die Neujahransprache beendete Bürgermeister Marco Schmoldt mit einem Zitat: „Sei du selbst die Veränderung, die du dir wünschst, für die Welt“, (vermutlich Mahatma Gandhi).

Salzlandkreis

Polizeibericht Mit fremder EC-Karte im Center bezahlt

Egeln (vs) • Die Polizei bittet die Bevölkerung um Mithilfe. Sie sucht nach einer Frau, die am 16. Juni 2022 mit fremder EC-Karte im Alleecenter Magdeburg eingekauft hat. Der Karteninhaber, der die Geldbörse am selben Tag in Egeln abhandengekommen war, entstand laut Polizei ein Schaden von fast 1000 Euro. In Egeln war schon gegen 10.10 Uhr Bargeld abgehoben worden. In Magdeburg wurde die Frau dann beim Einkauf mit der



Angst vor Giftködern in Alsleben

Warum Mirco Breborowicz seinen Hund einschläfern lassen musste und jetzt andere Tierhalter warn

Von Lisa Kollien
Alsleben (mz) • „Man sieht es mir nicht an, aber mir wurde ein Stück aus meinem Leben gerissen.“ Der Alslebener Mirco Breborowicz versucht gefasst zu klingen. Doch er redet schnell, schaut immer wieder auf die Stelle, an der sein Hund Tatsuo, ein Akita Inu, etwas Unbekanntes gefressen hat. „Auf den Gedanken, dass es ein Giftköder sein könnte, kam ich nicht. Dann war es zu spät.“

Der 35-jährige Staplerfahrer erzählt, dass sein Hund in der Nähe der Saalebrücke im Laub geschnüffelt habe. „Dann hat er zweimal nach etwas geschnappert und sich das Maul geleckt.“ Normales Verhalten, erklärt Mirco Breborowicz. Es hätte auch ein Insekt oder einfach nur Wasser sein könne, was sich sein Hund von der Nase geleckt hat.

Ein paar Tage später hat sein Hund das Futter verweigert und ungewöhnlich viel Wasser getrunken. Zudem hat sich der aufgeweckte Hund in seinen Körbchen zurückgezogen. „Also bin ich mit Tatsuo zu meinem Haustierarzt gefah-



Der Akita Inu namens Tatsuo von Mirco Breborowicz ist wegen der Vergiftung nur etwas mehr als vier Jahre alt geworden. Foto: Breborowicz



Der 35-jährige Mirco Breborowicz zeigt auf die Stelle, an der sein Hund Tatsuo etwas Unbekanntes gefressen hat. Dass es sich um Gift gehandelt hat, wurde ihm erst dann bewusst, als es mehr als eine Rettung zu spät war. Foto: Engelbert Püllicher

ren. Der hat eine allergische Reaktion bei meinem Hund vermutet.“ Zu diesem Zeitpunkt hatte das Tier schon Zwischenhautblutungen.

Weil sich Tatsuos Zustand nicht besserte, er sogar blutig nieste, hat der 35-Jährige sein Haustier in eine Leipziger Tierklinik gebracht. „Dort wurde er am 7. Januar eingeschläfert.“ Die Tierärztin hatte Mir-

co Breborowicz erklärt, dass sein Hund vergiftet wurde. „Ich hätte früher reagieren sollen.“ Der Vorwurf in seiner Stimme ist herauszuhören.

Deswegen setzt er sich jetzt dafür ein, andere Tierhalter aufzuklären. Auf Facebook hat der 35-Jährige mit Freunden eine Gruppe gegründet: „Giftköderalarm Salzlandkreis“ – innerhalb von zwei Tagen ka-

men mehr als 40 Mitglieder zusammen. Der Alslebener ist froh, dass die Gruppe angenommen wird. „Jeder kann hier einen Köderfund mit Foto teilen“, erklärt er. Vielleicht könne dadurch Schlimmeres verhindert werden. „So eine Erfahrung wünsche ich niemandem.“

Mirco Breborowicz kann nicht verstehen, warum je-

mand zu Gift greift. Er vermutet als Motiv entweder allgemeinen Tierhass oder die herumliegenden Hundehaufen entlang des Saaleradweges. „Natürlich ist das ärgerlich“, sagt der 35-Jährige. Er betont: „Jeder sollte die Hinterlassenschaften seines Haustiers wegmachen. Das gehört dazu.“ Giftköder deswegen auszuliegen, das ist für ihn

aber unbegreiflich. „Ein Hund kann ja nichts dafür, wenn sein Besitzer nicht sauber macht.“

Zudem sind andere Tiere ebenso in Gefahr. Katzen und Wildtiere beispielsweise. „Das muss aufhören“, sagt der Alslebener. Deswegen hat er zusätzlich Anzeige bei der Polizei erstattet und hofft, dass zumindest keine Köder mehr ausgelegt werden.

Es geht nicht ohne Hund

Breborowicz möchte wieder einen Hund haben. Auch, wenn er seinen Akita Inu vermisst, ganz ohne Hund leben möchte der 35-Jährige nicht. „Aber dann werde ich alles besser machen“, sagt er. Er rät jedem, nicht erst abzuwarten. „Wenn der Hund draußen est was Unbekanntes gefressen hat, dann sollte sofort der Tierarzt aufgesucht werden.“

Das rät auch die Bundes-tierärztkammer. Je früher der Tierarzt die Behandlung beginnen kann, desto höher stehen die Chancen für das Haustier, heißt es.